

Zusammenfassung des Jahresberichts 2023

Der Jahresbericht 2023 der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) legt die wichtigsten Errungenschaften und Aktivitäten der Organisation bei der Erfüllung ihres Mandats und ihres Arbeitsprogramms in den letzten 12 Monaten dar. Die Erfolge der EBA werden vor dem Hintergrund der makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen dargestellt.

In dem Bericht wird die Aufgabe der EBA hervorgehoben, durch eine einfache, kohärente, transparente und faire Regulierung und durch eine Aufsicht, die allen Bürgerinnen und Bürgern der EU zugutekommt, zur Stabilität und Wirksamkeit des europäischen Finanzsystems beizutragen.

Abschluss der Umsetzung von Basel III in der EU

Die EBA veröffentlichte einen Fahrplan für die Umsetzung der Basel III-Vereinbarung, der an die neuen EU-Bankenvorschriften, die Eigenkapitalverordnung (CRR 3) und die Eigenkapitalrichtlinie (CRD 6) angepasst ist. Die EBA konzentrierte sich auf die Berichterstattung, das Marktrisiko und interne Musterleitlinien. Zu den wichtigsten Arbeitsbereichen zählten Verbriefungen, Kapitalemissionen, Liquiditätsrisiken, Zinsrisiken und aufsichtliche Konvergenz, wobei für 2024 und darüber hinaus 140 neue Mandate erwartet wurden. Darüber hinaus arbeitete die EBA an den Vorschriften für Wertpapierfirmen und veröffentlichte Aktualisierungen zu gedeckten Schuldverschreibungen, Eigenmitteln, Governance und Diversität. Für die kommenden Jahre wird mit einer verbesserten Prüfung des Marktzugangs von Drittländern und der Zinsrisiken im Anlagebuch (IRRBB) gerechnet.

Durchführung eines verstärkten EU-weiten Stresstests

Im Jahr 2023 führte die EBA einen EU-weiten Stresstest durch, bei dem die Stichprobe auf 70 Banken in 16 Ländern ausgeweitet wurde und 75 % der Bankenaktiva in der EU abgedeckt wurden. Im Rahmen des Tests wurde die Widerstandsfähigkeit der Banken unter Zugrundelegung von Basis- und ungünstigen Szenarien bewertet, wobei aufsichtliche Top-down-Projektionen für die Nettoeinnahmen aus Gebühren und Provisionen einbezogen wurden. Zum ersten Mal enthielt er detaillierte sektorale Daten zu Kreditausfällen, um die Auswirkungen wirtschaftlicher Unsicherheiten zu bewerten. Die Ergebnisse zeigen, dass die europäischen Banken trotz schwerer Rezession, hoher Inflation, steigender Zinssätze und Kreditspreads widerstandsfähig bleiben.

Darüber hinaus führte die EBA eine Ad-hoc-Analyse der nicht realisierten Kursverluste durch und stellte fest, dass die Banken im Februar 2023 75 Mrd. EUR an nicht realisierten Verlusten bei Anleihen zu amortisierten Kosten hielten, die durch 38 Mrd. EUR an Absicherungen gemindert wurden. Diese Verluste wurden als überschaubar angesehen. Die EBA begann auch mit der Entwicklung eines Szenarios für das Klimarisiko „Fit-for-55“, um die Widerstandsfähigkeit des

Finanzsektors und seine Unterstützung für einen kohlenstoffarmen Übergang unter Stress zu bewerten.

Daten in den Dienst der Interessengruppen stellen

Die EBA schritt mit ihrer Datenstrategie voran und konzentrierte sich auf die Verbesserung der Beschaffung, des Austauschs und der Analyse regulatorischer Daten über die Plattform der europäischen zentralen Infrastruktur für Aufsichtsdaten (EUCLID). Dies ermöglichte einen verbesserten Datenfluss zwischen den Interessenträgern, wodurch die Transparenz, die Risikoanalyse und die Einhaltung der Rechtsvorschriften gefördert wurden. Die Strategie unterstützte auch die Einrichtung einer Plattform für Daten der Säule 3 und umfasste die Vorbereitung für die Transparenzübung 2023, die über 1,2 Millionen Datenpunkte lieferte. Darüber hinaus hat die EBA den Standard für das Datenpunktmodell (DPM) 2.0 fertiggestellt, um die Meldeprozesse zu straffen, die Kosten zu senken und digitale aufsichtsrechtliche Meldungen zu ermöglichen. Die EBA arbeitete an der Integration von Aufsichts-, Statistik- und Abwicklungsmelderegulungen und nutzte technologische Innovationen, um den Meldeaufwand und die Kosten für die Einhaltung der Vorschriften zu verringern und gleichzeitig RegTech-Lösungen zu fördern.

Umsetzung der Mandate für das digitale Finanzwesen und MiCAR/DORA

Die EBA hat ihre Arbeit an der Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA) und der Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCAR) vorgebracht. DORA ist seit Januar 2025 in Kraft und zielt darauf ab, die digitale Widerstandsfähigkeit des EU-Finanzsektors zu verbessern. Die EBA hat zusammen mit anderen europäischen Aufsichtsbehörden Konsultationen eingeleitet und Strategien für das Risikomanagement im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und die Meldung von Zwischenfällen ausgearbeitet. Sie haben sich auch darauf vorbereitet, kritische IKT-Drittanbieter zu beaufsichtigen.

MiCAR ist seit Juni 2023 in Kraft und gilt für Kryptowerte. Die EBA hat Konsultationen zu technischen Standards für Emittenten von vermögenswertereferenzierten Token (ART) und elektronischen Geld-Token (EMTs) eingeleitet, die sich auf Governance, Stresstests und Marktzugang konzentrieren. Um den Übergang der Branche zu unterstützen, hat die EBA Leitlinien veröffentlicht, die frühzeitige Einhaltung der Vorschriften gefördert und Aufsichtsrahmen entwickelt. Die EBA überwachte auch Finanzinnovationen wie Kryptotechnik, künstliche Intelligenz und BigTech und hat über die EU-Akademie für das digitale Finanzwesen einen Schulungsplan für die Beaufsichtigung des digitalen Finanzwesens mitentwickelt.

Stärkung der Kapazitäten zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der EU

Im Jahr 2023 hat die EBA ihre Kapazitäten zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (GW/TF) in der gesamten EU ausgebaut. Sie aktualisierte die Leitlinien und gab neue heraus, wobei der Schwerpunkt auf Anbietern von Kryptowerte-Dienstleistungen (CASP) und der Einhaltung restriktiver Maßnahmen lag. Die Bewältigung von Themen wie Risikominderung

und Zugang zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Gruppen wurde ebenfalls als vorrangig angesehen. Die EBA unterstützte das Risikomanagement im Bereich Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und richtete mehr als 260 Kollegien zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung für eine koordinierte Aufsicht ein.

Zu den wichtigsten Initiativen zählten die Einrichtung der zentralen Datenbank der EBA zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (EuReCA), eine zentrale Datenbank zur Verfolgung von Mängeln bei der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und die Überarbeitung der Leitlinien für Geldtransfers und Transfers von Kryptowerten. Darüber hinaus erleichterte die EBA die Einrichtung der neuen Behörde zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, indem sie für eine reibungslose Übergabe der Zuständigkeiten sorgte und den künftigen Rahmen für die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung gestaltete.

Umsetzung des ESG-Fahrplans

Die EBA hat ihren Fahrplan für Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG) weiterentwickelt, wobei der Schwerpunkt auf der Integration von ESG-Risiken in den Bankenrahmen zur Unterstützung des nachhaltigen Übergangs der EU lag. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörten die Bewertung der aufsichtlichen Behandlung von ESG-Risiken, die Veröffentlichung eines Berichts über die Rolle von ökologischen und sozialen Risiken und die Unterbreitung von Vorschlägen für Verbesserungen zur Beschleunigung ihrer Integration. Die EBA veröffentlichte auch Leitlinien zum Management von ESG-Risiken und arbeitete an der Verbesserung der Transparenz durch Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (PAI). Sie befasste sich mit Greenwashing im Finanzsektor und beriet zu grünen Darlehen und Hypotheken. Darüber hinaus erstellte die EBA für Fit-for-55 eine Klimarisiko-Szenarioanalyse, um die Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors gegenüber klimabedingten Risiken zu bewerten.

Risikobewertung

Die EBA bewertete weiterhin die Risiken und Schwachstellen im EU-Bankensektor und konzentrierte sich dabei auf Herausforderungen wie die russische Invasion in der Ukraine, die Instabilität der Finanzmärkte, die Inflation und die steigenden Zinssätze. Trotz dieser Herausforderungen blieb der EU-Bankensektor widerstandsfähig, mit einer hohen Kapitalisierung (harte Kernkapitalquote bei 16 %) und einer robusten Rentabilität. Allerdings bestehen nach wie vor Risiken im Zusammenhang mit steigenden Zinsen, Konjunkturabschwüngen und operationellen Risiken wie Cyberbedrohungen. Die EBA überwachte die Liquidität, die Belastung von Vermögenswerten und die Finanzierungspläne und veröffentlichte die wichtigsten Ergebnisse in Berichten wie dem Risikobewertungsbericht, Liquiditätsstudien und einer Heatmap zum Zinsrisikomanagement.

Sanierung und Abwicklung

Im Jahr 2023 verbesserte die EBA den Sanierungs- und Abwicklungsrahmen durch die Entwicklung von Leitlinien für die Durchführung des Bail-in-Instruments und die Prüfung der Abwicklungsfähigkeit. Sie veröffentlichte endgültige Leitlinien zur allgemeinen Sanierungskapazität, um die Sanierungspläne zu harmonisieren. Die EBA überwachte auch die Konvergenz des

Abwicklungsrahmens und den Aufbau von MREL-Ressourcen, um die Krisenvorsorge und -resilienz zu verbessern.

Zahlungsdienste

Die EBA arbeitete daran, die Effizienz, Sicherheit und Nutzbarkeit von Massenzahlungen in der gesamten EU zu verbessern. Ein zentrales Ergebnis war eine vergleichende Analyse der Zulassung von Zahlungsinstituten gemäß der überarbeiteten Zahlungsdiensterichtlinie (PSD 2), bei der Verbesserungen der Transparenz, aber auch regulatorische Unstimmigkeiten hervorgehoben wurden. Die EBA unterstützte die Europäische Kommission bei der Ausarbeitung von PSD3 und wertete weiterhin Daten zum Betrug im Zahlungsverkehr aus.

Verbraucher- und Einlegerschutz

Im Jahr 2023 förderte die EBA den Verbraucher- und Einlegerschutz durch die Koordinierung von Testkäufen, die Entwicklung von Risikoindikatoren für den Einzelhandel und die Veröffentlichung von Verbraucherschutzberichten. Zu den wichtigsten Initiativen gehörten die Verbesserung der Transparenz bei Kreditdienstleistungen und die Bearbeitung von Beschwerden. Die EBA hat auch die Einlagensicherungssysteme überarbeitet und Änderungen bei der Einlagensicherung analysiert, um den Einlegerschutz und die Finanzstabilität zu verbessern.

Aufsichtliche Konvergenz und Unabhängigkeit

Die EBA vermittelte in einem Streit zwischen spanischen und belgischen Einlagensicherungssystemen und führte gemeinsame Kriterien der europäischen Aufsichtsbehörden zur Unabhängigkeit der Aufsicht ein. Außerdem führte sie mehrere vergleichende Analysen durch, die sich auf die Zulassung, die Behandlung von Hypothekendarlehen und qualifizierten Beteiligungen konzentrierten und darauf abzielten, die Aufsichtspraktiken zu verbessern und neu auftretende Risiken in allen Sektoren anzugehen.